

Analyse des geschlechterspezifischen Anlageverhaltens

Bachelorarbeit

in

Banking & Finance

am

**Institut für schweizerisches Bankwesen
der Universität Zürich**

bei

PROF. DR. TEODORO D. COCCA

DR. URS BIRCHLER

Verfasser: ROBERT EIGENHEER

Abgabedatum: 21.08.2009

Executive Summary

Problemstellung

Unterschiede im geschlechterspezifischen Verhalten werden in allen Gebieten der Wissenschaft untersucht, dies gilt auch für die Thematik des Anlageverhaltens. In diversen wissenschaftlichen Publikationen sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern in finanziellen Entscheidungen analysiert worden, welche in einem *ersten Teil* der Arbeit zusammengetragen werden sollen. Es geht darum, eine Übersicht sowie eine Beurteilung der existierenden Literatur zu dieser Thematik zu erstellen.

Die Ergebnisse aus der Literatur sollen in einem *zweiten Teil* anhand der Datenbank zur Studienreihe Aktienbesitz in der Schweiz empirisch untersucht und die identifizierten Unterschiede auf ihre statistische Signifikanz geprüft werden. Für diese Datenbank wurden in den Jahren 2000 bis 2008 im Zweijahresrhythmus jeweils 2'000 Probanden über ihr Anlageverhalten befragt. Dieser Umfang ermöglicht es, repräsentative Aussagen zu generieren, um die Ergebnisse mit anderen wissenschaftlichen Studien zu vergleichen.

In einem *dritten Teil* der Arbeit gilt es, die aus der Analyse der Datenbank gewonnenen Erkenntnisse mit denen aus der Literatur zu vergleichen. Es ist zu untersuchen, ob die beiden Resultate kohärent sind, ansonsten wären allfällige Differenzen zu diskutieren. Abschliessend ist auf die Frage, ob und wie sich die beiden Geschlechter in ihrem Anlageverhalten unterscheiden, Stellung zu nehmen.

Zielsetzung

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die aus der Literatur gewonnen Erkenntnisse zum geschlechterspezifischen Anlageverhalten anhand der Datenbank zu überprüfen. Da geschlechterspezifische Fragestellungen in der Wissenschaft gut erforscht sind, gilt es zuerst einen Überblick über die Unterschiede im Anlageverhalten zu gewinnen. Diese Erkenntnisse aus der Literatur sollen anschliessend anhand der Datenbank untersucht und auf Kohärenz überprüft werden. Schlussendlich sind Abweichungen bei den Resultaten zu diskutieren und die Gemeinsamkeiten der beiden Analysen zu erfassen. Diese Ergebnisse sollen einen Aufschluss darüber geben, wie sich das Verhalten der Geschlechter bezüglich finanzieller Angelegenheiten unterscheidet.

Vorgehen

Die Arbeit ist in die drei Teile Literatur, Datenbank und Vergleich von Literatur und Datenbank gegliedert. In dem ersten Teil wird mit der Analyse der Literatur ein Überblick über die geschlechterspezifischen Unterschiede geboten. Dies geschieht hauptsächlich durch das Zusammenführen von wissenschaftlichen Publikationen, aber auch durch den Einbezug von Studien aus der Wirtschaft. Die Unterschiede der Geschlechter im Anlageverhalten werden mit breitgefassten Recherchen eruiert und anhand verschiedener Informationsquellen zusammengetragen.

Die Analyse der Datenbank bildet den empirischen Teil der vorliegenden Arbeit. Um die in der Literatur thematisierten Differenzen anhand der Datenbank zu untersuchen, werden relevante Fragestellungen auf statistisch signifikante Unterschiede überprüft. Mit dem breiten Fragenkatalog der Datenbank können die Erkenntnisse aus der Literatur untersucht werden. Aufgrund verschiedener statistischer Verfahren werden die Antworten der Probanden auf geschlechterspezifische Unterschiede geprüft.

In dem dritten Teil der Arbeit werden die Resultate der Analyse mit der Literatur verglichen. Die Differenzen zwischen Literatur und Analyse der Datenbank werden diskutiert und Gemeinsamkeiten als geschlechterspezifische Unterschiede im Anlageverhalten definiert.

Resultate

Die Analyse der geschlechterspezifischen Unterschiede im Anlageverhalten hat für die Literatur und die Datenbank bis auf die Performance identische Erkenntnisse ergeben. Die in der Literatur gefundenen Unterschiede der Geschlechter wurden anhand der Datenbank überprüft und es hat sich herausgestellt, dass tatsächlich grosse Differenzen im geschlechterspezifischen Anlageverhalten bestehen.

Bei der Analyse der *Präferenzen* resultieren Unterschiede der Geschlechter bezüglich Risiko, Informationsgewinnung, Selbsteinschätzung sowie bei der erwarteten Entwicklung des Marktes und des eigenen Portfolios. Es hat sich gezeigt, dass der Mann das risikofreudigere Geschlecht ist und die riskanteren Portfolios besitzt. Für die Informationsgewinnung wenden die Frauen weniger Zeit auf und vertrauen öfters dem Berater von der Bank. Das männliche Geschlecht hingegen informiert sich zeitintensiver und bezieht die Informationen von verschiedenen Quellen. Diese ausführlichere Informationsgewinnung führt auch zu der positiveren Selbsteinschätzung des männlichen Geschlechtes. Die Frau ist in ihren Entscheidungen in

finanziellen Angelegenheiten weniger selbstsicher. Das grössere Selbstvertrauen der Männer begründet auch die grössere Erwartung in die eigenen Portfolios. So denken die Männer, eine grössere Rendite zu erzielen als die Frauen. Zudem erwarten die Frauen auch eine pessimistischere Marktentwicklung. All diese Unterschiede bei den geschlechterspezifischen Präferenzen sind sowohl durch die Literatur als auch anhand der Datenbank bestätigt worden.

Die *Auswirkungen* der Präferenzen zeigen wiederum Unterschiede beim Anlageverhalten der Geschlechter. Die Frauen besitzen ein kleineres Depot als die Männer, welches weniger Risiko beinhaltet und schlechter diversifiziert ist. Zudem führen die Frauen weniger Transaktionen durch als die Männer, welche bei ihrem Portfolio einen grösseren Turnover haben. Diese beiden Aspekte der geschlechterspezifischen Unterschiede sind für Literatur und Datenbank identisch. Bei der Betrachtung der Performance zeigt der Vergleich aber Differenzen. Da die Datenbank auf Selbstangaben beruht und die Literatur effektive Datensätze analysiert, sind diese Differenzen durch die Erhebungsmethodik zu begründen. Dass die Männer in der Datenbank die besseren Renditen als die Frauen erzielen, muss nicht zwangsläufig der Realität entsprechen. Das männliche Geschlecht übertreibt bei Selbstangaben häufig, um besser da zustehen und das Selbstwertgefühl zu befriedigen. Den Ergebnissen aus der Literatur, welche auf den Daten von Banken beruhen, ist also mehr Beachtung zu schenken und dadurch die Frau als erfolgreicher Geschlecht im Anlageverhalten zu definieren.